

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 143 (2017)
Heft: 4

Illustration: Lügendetektor
Autor: Tomicek, Jürgen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

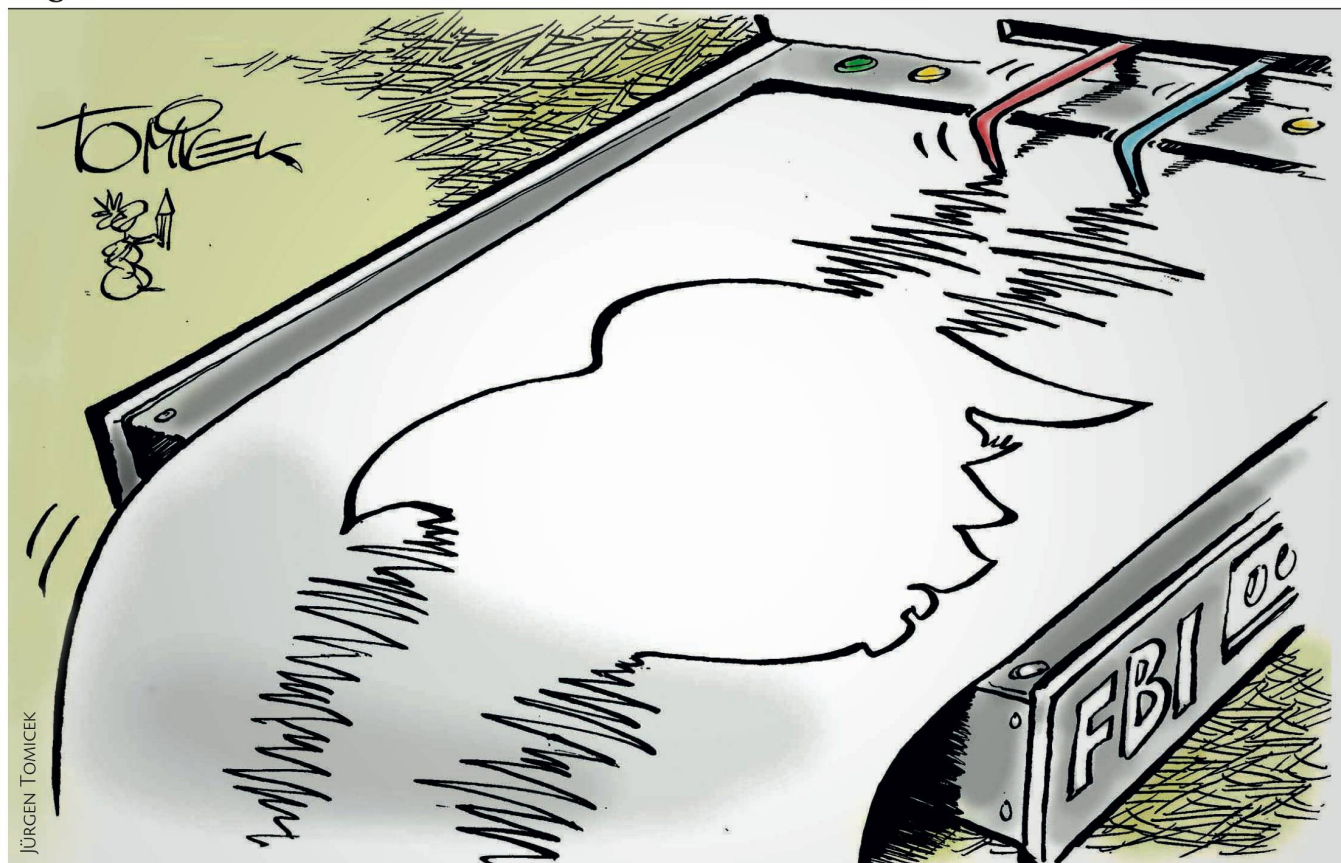
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lügendetektor



Swiss Politics

Schweizer Politiker werden immer internationaler. Vorbei die Zeiten der Isolationspolitik: Unsere Parlamentarier überwinden die Grenzen! So wurde FDP-Ständerat Philipp Müller in Barcelona der Mietwagen ausgeräumt. Müller ist zwar Vorstandmitglied im ACS Automobilclub der Schweiz, doch der dreiste Dieb hat auch die Karte mit der Notfallnummer gestohlen. Und das gesamte Reisegepäck. Darin hochsensible politische Papiere. Noch Tage später fand man auf der Ramblas in Barcelona verstreute FDP-Dokumente, mit denen der Täter nichts anzufangen wusste: Müllers private Berechnungen zu seiner eigenen Altersvorsorge 2020, das Schiessbüchlein des Hobby-Schützen sowie unwiederbringliche Notizen zum Aufsatz «Warum Karin Keller nächstes Mal Bundesrätin werden MUSS».

Wenn man jemanden danach einschätzen kann, wie mächtig seine Gegner sind, so wird Müllers Autodieb nur noch vom ehemaligen Chef der Sowjetunion übertroffen. Früher hatte Michail Gorbatschow als Gegner Ronald Reagan vor seiner roten Nase. Damals standen ganze Staatssysteme auf

dem Spiel. Heute steht Müller der GLP-Nationalrat Martin Bäumle im Weg. Beide engagieren sich für die Umweltschutzorganisation Green Cross GCI (nicht zu verwechseln mit Pink Cross). Drehte der Macht-

kampf sich früher noch um die Weltherrschaft, so geht es hier nur noch um den Führungsanspruch von GCI. Der ehemalige Rote macht den Grünliberalen für die Krise verantwortlich. Leider ist GCI unterdessen so wenig liquid wie die Sowjetunion nach dem Wettrüsten. Für Bäumle umso schmälicher, da der Kalte Krieger Gorbatschow eines seiner Jugendidole war. Das heisst, bis zum Zusammenbruch der Sowjetunion. Daran möchte sich die GLP kein Beispiel nehmen. Dabei haben beide eigentlich viel gemeinsam: Gorbi ist der letzte Präsident der Sowjetunion und Bäumle voraussichtlich der letzte Präsident der GLP.

Wortschatz

De Haus

Von etwa 100 Personen wird «Unserdeutsch» noch gesprochen. Die Sprache ist Anfang des 20. Jahrhunderts in in der Kolonie Neuguinea entstanden. Jenes Deutsch, das die Kinder in einer katholischen Missionsstation lernten, vereinfachten sie auf ihre eigene Weise. Alle Artikel sind gleich: de Frau, de Haus. Die Mehrzahl wird mit «alle» gebildet: alle Frau, alle Haus. «Unserdeutsch» wird irgendwann aussterben, unser Deutsch hoffentlich nicht. MAX WEY



NEBIPEDIA

M-Jungbrunnen

Der neueste Migros-Artikel heisst Zumbrunnen. Hinter diesem heimeligen Namen des neuen Direktors verbirgt sich ein Welscher. Der kleine Fabrice wuchs als Migros-Kind auf. Er verdiente sich beim Migros-Genossenschaftsbund die Sporen und galt dort als Verfechter der These, dass man mehr Umsatz machen könnte, wenn die Migros endlich Weisswein ins Sortiment aufnehmen